

Fehrbelliner Zeitung

Anzeiger für das Ländchen Berlin und Umgegend.

Erscheint wöchentlich zweimal: am Mittwoch und Sonnabend.

Abonnementspreis:

für Monat Februar 90 Pfg.

Durch Boten ins Haus gebracht 1 Mk., durch die Post 1,30 Mk.

Druck und Verlag: W. Ewald.



Behördliches Publikations-Organ für die Stadt Fehrbellin.

Anzeigenpreise:

die 5 mal gespaltene Petitzeile 10 Pfg., für Answärtige 15 Pfg.,

Reklamezeile 50 Pfg.

Preise freibleibend.

für die Redaktion verantwortlich: Walter Ewald.

Nr. 15

Mittwoch, den 18. Februar 1925

Jahrg. 36.

Ruhrdenkschrift.

Die ausführliche Denkschrift über die Ruhrdenkschriftung ist gestern dem Reichstag zugegangen. Sie befaßt sich in ihren wesentlichsten Teilen mit dem Zeitraum nach der Aufgabe des Ruhrkampfes und umfaßt im besonderen die Reparationsleistungen, welche der Industrie der besetzten Gebiete an Stelle des Reiches durch die sogenannten Micum-Verträge auferlegt worden sind, und welche diese aus eigenen Mitteln an die Besatzungsmächte ausgeführt hat.

Polizeipräsident Richter verabschiedet.

Berlin, 17. Februar. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat das Preussische Staatsministerium durch Beschluß vom 14. d. Mts. den Berliner Polizeipräsidenten Richter auf Grund der Verordnung vom 26. Februar 1919 mit sofortiger Wirkung in den einstweiligen Ruhestand versetzt.

Der Generalbericht der Kontrollkommission wird am Mittwoch der Reichstagskommission zugehen.

Oekonomierat Steiger (Hannover) hat sich zur Uebernahme des Preussischen Landwirtschaftsministeriums bereit erklärt.

Von den Opfern des Dortmunder Grubenunglücks sind 133 geborgen worden; drei Tote befinden sich noch im Schacht.

Sturm-Katastrophe in den Alpen.

züge umgeweht. — Feuersbrünste und Ueberschwemmungen.

Ueber dem ganzen Alpengebiet wütet seit Sonnabend ein Föhnsturm, der in allen Alpenländern schwere Schäden angerichtet hat. Das schwerste Unglück ereignete sich im Salzammergut auf der Strecke Ischl—Strobl. Dort wurde ein Personenzug vom Sturm aus dem Gleis geweht und stürzte eine Böschung hinunter. Ein Schaffner wurde getötet und etwa 20 Personen verletzt. Ein Hilfszug mit Ärzten und Sanitätspersonal wurde ebenfalls vom Sturm erfaßt und umgeworfen. Ein Feuer auf dem Gute Gerstlhagen bei Salzburg nahm durch den Orkan solchen Umfang an, daß in kürzester Zeit der ganze Besitz und einige umliegende Gehöfte eingeeicht wurden. Brennende Holzstücke, die der Sturm fortführte, verursachten in dem 20 Minuten entfernten Orte Altendamm ebenfalls einen Brand, der auf etwa 50 Häuser übergriff.

Heimatliches.

Fehrbellin, den 17. Februar 1924.

Schweineversicherungs-Verein. Am Freitagabend fand im Vereinslokal eine gut besuchte Versammlung des Schweineversicherungs-Vereins statt. Zuerst wurde der Kassenericht gegeben. Nach Prüfung der Kasse wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Wie im Vorjahre, sollen auch in diesem Jahre die Schweine wieder geimpft werden. Wer nicht impfen läßt, verliert seinen Anspruch der Kasse gegenüber, sobald das Schwein am Notkauf verendet ist. Einzelne verworfene Teile werden aus der Kasse bezahlt. Der Beitrag beträgt in diesem Jahre 3 Mark; die Entschädigung ist dieselbe wie im Vorjahre. Die Ferlelkasse wird verständigweise auf ein Jahr weitergeführt. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl des alten Vorstandes.

Ein Maskenball, veranstaltet vom Handwerker-Verein, hatte am Sonnabendabend eine froh bewegte Menge zum Hotel „Hohenzollern“ gelockt. Gleich zu Beginn wurde das Tanzbein lustig geschwungen, denn herlockend spielte die Musik. Aber sonst Schweigen unter den „Geheimnisvollen“ — einige Festen, das war alles. Jeder amüsierte sich auf seine Art; und so ganz still blieb's ja nun doch nicht, daran waren einige zu putzige Masken schuld. Viel war vertreten: vom kleinsten Steckhakenkind hinauf bis zum wilden Mexikanerboß, von der freiesten Aufmachung hinunter bis zur Königin der Nacht usw. usw. Man hatte auch als Unmaskierter vollauf zu tun, bewunderte die Kostüme, schaute schelmisch in ein reizendes Augenpärlchen und suchte sie zu erkennen. Und so ging es dann noch bis 10 Uhr zur großen Enttäuschung, nach der mancher seine holde Schöne zu erblicken hoffte, wenn er nicht schon vorher diesen Spaß erlebt hatte. Und dann ging's noch frei weg, bis — zur Ermüdung.

Jirkus Semserott weilt seit einigen Tagen in unserem Ort und gibt seit Sonntagabend im Saale des Hotels „Hohenzollern“ allabendlich seine Vorstellungen, welche vor ausverkauftem Hause stattfanden. Ein Zirkus mit sehr guten Leistungen, intelligenten Künstlern und erstklassigen Pferden. Wir wünschen, daß Herr Direktor Semserott Fehrbellin auch einmal im Sommer begrüßen möchte mit einem großen Zelt.

Feuerwehr-Verbandstag. Am Sonntag, den 8. d. Mts. fand in Nauen im Schützenhause eine Brandmeister-Versammlung des Kreises Osthavelland statt, wozu 35 Wehren ihre Vertreter entsandt hatten. Aus der Tagesordnung sei besonders hervorgehoben, daß die Unfallversicherung auch auf Haftpflicht ausgedehnt ist. Der Unterverbandstag des Kreises findet am 10. Mai in Regin statt, verbunden mit der Feier des 30-jährigen Stiftungsfestes.

Frühlingsboten. Es scheint, als ob wir doch keinen Winter mehr bekommen. Die Stare sind da, man konnte sie heute vormittag auf den Dächern der Häuser der Berliner-Strasse munter ihre Weisen singend, beobachten.

Chaussee von Lenke nach Friesack. Der alte Wunsch der Einwohnerschaft von Friesack und Lenke, beide Orte durch eine Chaussee zu verbinden, hat den Gewerbe- und Verkehrsverein veranlaßt, alle Interessenten zu einer Zusammenkunft aufzufordern, die am letzten Dienstag, den 10. Februar im Kirchstein'schen Lokale in Lenke stattfand und zu der Vertreter von Gemeinde und Gut Lenke, Vertreter der Besitzer von Klefener und Friesacker Zooken, der Pächter von Klefener Zooken, Vertreter des Magistrats und des Gewerbe- und Verkehrsvereins Friesack und des Landratsamts Rathenow in der Person des Kreisbauamteilers Freiling erschienen waren. Der Vertreter des Kreises Osthavelland war am Erscheinen verhindert. Die Verhandlung wurde von Herrn Bürgermeister Raffe geleitet und ergab den einmütigen Wunsch aller Beteiligten, eine Chaussee zu bauen, sofern sich die Mittel unter den heutigen Verhältnissen aufbringen lassen. Nach dem alten Plan, der auch jetzt zu Grunde gelegt werden soll, soll die neue Chaussee von der Chaussee nach Nadel an der Kreisgrenze abzweigen und in gerader Richtung südlich an dem Gehöft Friesacker Zooken vorbei quer durch den Wald auf Klefener Zooken zuführen. Von dort aus benutzt die Strecke den alten Lenkler Weg, der durch Gerabelegung gekürzt wird. Die zu bauende Strecke bis Mitte Lenke beträgt etwa 8,1 Kilometer. Es wurde eine Kommission gewählt, um die weiteren Vorarbeiten, insbesondere die Beschaffung eines Kostenanschlages, die Bewilligung von Beiträgen der Kreise, der Provinz und die Beschaffung der nötigen Kredite zu betreiben. — Wir wollen wünschen und hoffen, daß es der Kommission gelingt, den Plan so weit zu fördern, daß den Beteiligten die Aufbringung der Mittel möglich ist.

Beeg. Vor dem Schwurgericht Neuruppin wurde gegen den Knecht Wilh. Behmann von hier wegen Totschlags verhandelt. L. hatte seinen Onkel und Dienstherrn, den Landwirt Otto Johow, hier selbst, nach einem Streit erschlagen. Er will in Notwehr gehandelt haben. Das Gericht kam zu der Ansicht, daß L. die Notwehr weit überschritten hat und verurteilte ihn wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu 3 Jahren 3 Monaten Gefängnis.

Nauen. Zum diesjährigen Anschießen hatte sich der Schützenverein in den umgebauten Schießständen und in der ebenfalls neu umgebauten Schießhalle versammelt. Das Anschießen vollzog sich in Gestalt eines lustigen „Schweineschießens“. Zu diesem Zweck ist ein fünf Zentner schweres Schwein geschlachtet und in die einzelnen Preise aufgeteilt worden. Ein fideles Wellfleisch-Essen bereinigte die Schützen um die Mittagszeit in fröhlicher Runde. Als 1. Sieger ging Kamerad Wittenbecher mit 59 Punkten aus dem Kampffreie hervor.

Wustrau. In Berlin, wo er in einem Krankenhaus von schwerem Leiden suchte, ist am Sonnabend Friedrich v. Schwerin, Herr auf Wustrau, im 63. Lebensjahre gestorben.

Fleckenwalde. Die Bewertung der Häuser. Eine Villa zum Alleinbewohnen in der Viktoriastraße wurde kürzlich verkauft und zwar zum Preise von 18 000 Mark. Zwei Mietshäuser in der Gartenstraße (Vorkriegszeitwert 40. bis 50 000 Mk.) wurden mit 12 000 bzw. 16 000 Mk. veräußert.

Rübenau. Eine Windhose, die an unserer Stadt vorüberzog, warf auf dem Stadttell Berge drei Heuschäber um, zerbrach im weiteren Lauf acht elektrische Masten und beschädigte mehrere Häuser recht erheblich. Einzelne Teile der Stadt werden mehrere Tage ohne Licht sein.

Gingefandt.

M.-B. Sie fragen, was es mit den „Ersten Bibel-forschern“ für eine Bewandnis habe, die augenblicklich in unserer Stadt ihr Wesen treiben. Die „Ersten Bibel-forscher“ sind amerikanische Ware, Schüler des amerikanischen Kaufmanns Ruffel, der sich nach 27-jähriger Ehe von seiner Frau scheiden ließ und sich von ihr in den Zeitungen und im Gericht schwere Anschuldigungen sagen lassen mußte. Als Ruffel durch Gerichtsbeschluss verurteilt wurde, seiner Frau Kostgeld zu zahlen, gab er an, er sei mittellos. Aber das Gericht stellte fest, daß er sein Eigentum von 317 000 Dollar (das sind 1 Million 341 000 Goldmark) schnell seiner „Wachtturm-Trodar-Gesellschaft“ (deren Präsident er war und die er allein verwaltete) übergeben hatte, um, wie das Gericht feststellte, seine Frau ihrer Mitgift zu berauben. Er ist 1916 auf einer Reise im Eisenbahnzuge gestorben. Seine Lehre ist ohne jedes geschichtliche Verständnis der heiligen Schrift, voll der willkürlichen und unsinnigen Auslegungen. Vernünftige Menschen, vor allem wirklich nachdenkende und in der Bibel bewanderte Christen, lassen sich von den törichten Redereien und willkürlichen Bibelauslegungen jener Leute nicht irre machen. Aber leider gibt es ja keine Torheit, die nicht ihre Anhänger fände! Die Leute arbeiten mit amerikanischen Geld, um die evangelische Kirche Deutschlands zu zerlören. Was der edle Wilson im politischen Sinne unserem Volke angetan hat, das tun Ruffels Nachfolger unserer Kirche an. Wir brauchen in der Religion keinen amerikanischen Schund; wir haben Luther, der ist mehr als tausend Ruffels! Er hat uns Christi Lehre klar und wahr gepredigt. Was soll uns Ruffels törichtes Geschwätz? Wie übrigens die „Baseler Nachrichten“ melden, sind die Schriften der „Ersten Bibel-forscher“ in der Schweiz (wo doch sonst so ziemlich jede Partei und jede Religion tun und lassen darf, was sie will) verboten worden.

Berliner Schlachtviehmarkt.

Amtlicher Bericht vom 14. Februar 1924.

1. Rinder.

	Preise p. Pfd in Goldpf.
A. Ochsen:	
a) vollfleischige, ausgewachsene	48—51
b) vollfleischige, ausgewachsene von 4—7 Jahren	42—45
c) junge, fleisch., nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene	37—40
d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	29—34
B. Bullen:	
a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes	43—45
b) vollfleischige jüngere	40—42
c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	34—38
C. Färren und Kühe:	
a) vollfleischige, ausgewachsene Färren	43—49
b) vollfleischige, ausgewachsene Kühe	38—42
c) ältere ausgewachsene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färren	30—35
d) mäßig genährte Kühe und Färren	24—28
e) gering genährte Kühe und Färren	20—22
D. Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	32—37

2. Kälber.

a) Doppellender, feinstes Mast	—
b) feinstes Mastkalber	70—75
c) mittlere Mast- und beste Saugkalber	55—65
d) geringere Mast- und beste Mastkalber	45—52
e) geringe Saugkalber	38—42

3. Schafe.

A. Stallmastschafe:	
a) Mastlamm und jüngere Masthammel	40—45
b) ältere Masthammel, geringere Mastlamm und gut genährte junge Schafe	30—32
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Mergschafe)	20—27
B. Weidemastschafe:	
a) Mastlamm	—
b) geringe Lämmer und Schafe	—

3. Schweine.

a) vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund Lebendgewicht	65—66
b) vollfleischige Schweine von 200 bis 240 Pfund Lebendgewicht	63—64
c) vollfleischige Schweine von 160 bis 200 Pfund Lebendgewicht	60—62
d) do. unter 160 Pfund Lebendgewicht	58—59
e) do. unter 120 Pfund Lebendgewicht	—
f) do. über 120 Pfund Lebendgewicht	—
g) Sauen	58—62

Austrieb: 8216 Rinder, 2905 Kälber, 8756 Schafe, 8264 Schweine, Marktverlauf: Bei Rindern glatt, bei Kälbern langsam, bei Schafen ruhig, bei Schweinen glatt.